

Januar, Februar, März 2021

Ausgabe: 83

Seniorenjournal Lahnau



Foto: Hartmut Krämer

Herausgeber: Gemeinde Lahnau



Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



seniorenjournal lahnau

Ausgabe Nr. 83 – Januar, Februar, März 2021

Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang April 2021

Inhaltsverzeichnis

Die Seniorenbeauftragte informiert	4
Das geistliche Wort	5
Informatives / Wissenswertes / Meinungen	6
Erinnerungen	11
Geschichtliches aus der Heimat	12
Gedichte / Lieder / Gebete	14
Mundart	18
Rezept	18
Zum Schmunzeln	19
Nachdenkliches	21
Seniorenrätsel	23
Auflösung 82	23
Wichtige Senioreninformationen	24

Gestalten Sie weiterhin Ihr Seniorenjournal

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Lahnau

Redaktion:

Moni Karger, Seniorenbeauftragte

der Gemeinde Lahnau,

Rathausplatz 5 • 35633 Lahnau

Tel.: 06441 / 96 44 66

Email: m.karger@lahnau.de

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag

Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim,

Tel.: 06441 / 94 77-0

Das Seniorenjournal Lahnau erscheint dreimonatlich. Es ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Seniorenkreisen, Sparkassen, Volksbanken und anderen Einrichtungen der Gemeinde Lahnau. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Einsendungen bitte an die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Lahnau.

Für Fragen rund um Anzeigen und den Seiten für die „Wichtigen Senioreninformationen“ wenden sie sich bitte an den Pötzl Medienverlag

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe-Nr. 84 ist der 28. Februar 2021

Liebe Seniorinnen und Senioren,

erst einmal wünsche ich Ihnen ein gutes und vor allen Dingen ein gesundes neues Jahr. Das ist ja insbesondere in der jetzigen Corona-Zeit wichtiger denn je.

Normalerweise wäre diese Seite -jetzt am Anfang eines neuen Jahres- voll mit Bildern von vergangenen Veranstaltungen, um nochmals auf die Seniorenarbeit des vergangenen Jahres zurückblicken zu können. Um in Erinnerungen zu schwelgen... Um sich noch einmal freuen zu können... Ich hätte meine liebe Mühe gehabt, unter der Vielzahl an Fotos auszuwählen und zu entscheiden, welche denn wohl gut ankommen werden. Normalerweise wären dann noch die Termine für die anstehenden Angebote für Seniorinnen und Senioren für das kommende Jahr vermerkt...

Normalerweise... Eigentlich... Hätte... Wäre... Würde... Wenn... Das ist aber nicht das Leben. So funktioniert es nicht. Das wird in dieser Zeit ganz besonders deutlich.

Da fällt mir ein Spruch von John Lennon ein: „Leben ist das, was passiert, während Du andere Pläne machst.“ Und uns bleibt halt im Leben oft nichts anderes übrig, als unsere Pläne über den Haufen zu werfen und Dinge, die ich nicht ändern kann, geschehen zu lassen und so anzunehmen wie sie nun einmal sind...



Ein paar Bilder von 2020 sind es trotzdem geworden. :-)

Von Januar und von Fasching...

Wollen wir mal hoffen, dass wir bald wieder ganz viele Bilder machen können... Hoffentlich schon im neuen Jahr...

Sobald es soweit ist, lass ich es Sie wissen!

Und bis dahin: passen Sie weiterhin gut auf sich auf!

Seniorenbeauftragte

Liebe Seniorinnen und Senioren,

als Studentin hatte ich während einer Israel-Reise den Auftrag bekommen, eine kleine Gruppe durch die Oase En Gedi zu begleiten. Ich sollte die Teilnehmer auf einen besonders eindrücklichen Wasserfall vorbereiten. Und wie man als Studierender so ist: Mit einem Artikel in der Zeitschrift „National Geographic“ hatte ich mich bestens informiert und brannte darauf, die Gruppe mit meinem frisch erworbenen Wissen zu beglücken. Und das war auch kein großes Problem. Denn ehe Touristen den Aussichtspunkt erreichen, müssen sie dicht hintereinander durch dichtes Gewächs gehen. Auf dem Weg legte ich also bereits mit meinem Vortrag los und redete ohne Unterbrechung über den Wasserfall.

Nach einiger Zeit merkte ich, dass meine Stimme lauter geworden war. Ein Geräusch in der Ferne zwang mich, meine Stimme immer weiter zu erheben. Schließlich musste ich fast schreien, um das Tösen mit meinen ach so wichtigen Informationen zu übertönen. Als wir die Lichtung erreicht hatten, erkannte ich, dass der Lärm vom Wasserfall kam. Meine Worte wurden von der Macht und vom Ungestüm dessen, was ich zu beschreiben versuchte, übertönt. Ich hatte plötzlich kein Publikum mehr. Das Schauspiel, das sich uns bot, war so eindrücklich, dass wir alle fasziniert davorstanden. Und ich, ich hielt auf einmal den Mund.

Ich denke, es gibt Momente im Leben, in denen Worte nur stören. In denen Staunen das Eigentliche ist. Wir sind so berührt und beeindruckt, dass wir uns dem Erleben nur noch hingeben können. Und nichts anderes in diesem Augenblick mehr wichtig ist. Vieles kann mich in den Bann ziehen: Ein Wasserfall ebenso wie ein Sonnenuntergang oder ein Regenbogen. Es kann aber auch eine Begegnung sein, die meine Seele so tief berührt, dass ich lieber schweigen möchte als viele Worte zu machen. Ich glaube, das ist auch eine Sehnsucht, die wir in uns tragen. Wir sind fasziniert und ergriffen und verlieren uns an etwas, das größer ist als wir selbst.

Es reicht nicht, nur über den Glauben zu reden. Aber wir finden ihn, wenn wir uns Gottes Liebe staunend hingeben. Indem wir stille werden und uns von Gott ergreifen lassen. Das ist wirkliche Hingabe.

Und die wünsche ich uns allen immer wieder einmal im Jahr 2021.

Ihre Pfarrerin Manuela Bünger

Ambulanter Pflegedienst Peter Tauber



Staatlich geprüfte Krankenpflege
mit Herz und Verstand!

Exklusiv und neu:
Mitglied im Netzwerk
Wetzlar „die Lösung“

Station Atzbacherstraße 10
35633 Lahnau
Telefon: 0 64 41 / 6 61 98
Mobil: 017 26 17 86 26
Fax: 0 64 41 / 96 35 00

GIESSEN, WETZLAR & UMLAND · Alle Kassen & Privat

Unsere Leistungen

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfe bei:

- Arztbesuchen
- Einkauf
- Pflegeversicherungsfragen uvm.



Pflanzen in der Lahnaue, Teil 6

von Otmar Busse

Die Heckenrose (Hagebutte)

Ihre Geschichte ist Jahrtausende alt und so wird von einer bildlichen Darstellung berichtet, die bereits 2000 vor Christi auf der Insel Kreta entstanden ist.

Auch die Römer schwärmten von ihr und verwendeten, um ihr Badewasser zu parfümieren, dafür die duftenden Blütenblätter. Kaiser Karl der Große war ebenfalls fasziniert von der Rose und ließ sie in seiner Landgüterverordnung, nach der weißen Lilie, gleich an zweiter Stelle auflisten.

Betrachten wir ihre wunderschönen zarten und pastellfarbigen Blütenblätter mit dem leuchtend gelben Stempel in der Mitte, dann wissen wir, warum sie auch gerne als die „Königin der Pflanzen“ bezeichnet wird.

Für Insekten sind die Blüten eine ausgezeichnete Nahrungsquelle, und es sieht aus, als würden die ausgebeulten Oberschenkel des grünen Scheinbockkäfers, der die Blüte auf dem Foto besucht, dies bestätigen -oder der Kollege besuchte ein Fitness-Studio.

Im Herbst entwickeln sich dann an Stelle der Blüten herrlich orangerot leuchtende Scheinfrüchte -die Hagebutten.

Unter den heimischen Früchten gelten Hagebutten als Spitzenreiter der Vitamin C-

Lieferanten. Meist werden die Beeren zu Konfitüren oder Tees verarbeitet. Ihre wertvollen Inhaltsstoffe, die neben den Vitaminen A, B1, B2, C und E auch ätherische Öle und Mineralstoffe wie Zink, Magnesium, Natrium, Phosphor, Kalzium und Eisen enthalten, geben der Hagebutte einen hohen gesundheitlichen Wert.

Je nach Verwendung und Verarbeitung der einzelnen Fruchtteile reicht die naturmedizinische Anwendung von der Stärkung des Immunsystems, über Vorbeugung bei Erkältungen und Parodontose, bis zur Behandlung von rheumatischen Erkrankungen. Und bei Appetitlosigkeit wird häufig der Genuss von Hagebuttenmarmelade empfohlen. Die Liste der Inhaltsstoffe und Anwendungsmöglichkeiten ist lang und nicht vollständig, aber dass die pharmazeutische Industrie sich heute auf die Verwendung von Wirkstoffen aus Mutter Natur zurückbesinnt, ist ein gutes Zeichen.

Haben Sie als Kind auch aus der Hagebutte Juckpulver gemacht? Klar, wir wussten doch, dass die getrockneten Kernchen aus dem Inneren der Frucht, mit ihren feinen Härchen und kleinen Widerhaken, einen ziemlichen Juckreiz auslösten. Beliebt war die Variante, ein paar der Kerne jemanden in den Kragen zu schütten.

Was hat das Gebilde auf dem dritten Foto mit der Heckenrose zu tun?



Nun, man könnte sagen... alle mögen sie -die Heckenrose. So auch die Rosengallwespe. Sie ist ein Insekt, welches mit seinem Legebohrer eine Stelle an der Pflanze einsticht, um Eier abzulegen. Und an dieser Stelle bilden sich dann die auf dem Foto zu sehenden haarartigen Auswüchse. Innerhalb dieser Gallen -so werden die Wucherungen bezeichnet- gibt es mehrere Kammern, die jeweils von einer Larve bewohnt werden. Die Larven ernähren sich im Inneren der Gallen von Pflanzengewebe.

Wie die Gallen auf den Wirtspflanzen genau entstehen, ist noch nicht endgültig erforscht. Bekannt ist, dass die abgegebenen Stoffe in das normale Wachstumsprogramm der Pflanze eingreifen und den Wuchs zum Nutzen der Larven umsteuern. Die Natur bleibt voller Rätsel!



- Geschäftspapiere
- Flyer
- Vereinszeitungen
- Hausprospekte

- Broschüren jeglicher Art
- Visitenkarten
- Digitaldruck
- Offsetdruck

...der kleine
Unterschied!
... Kompetenz ... Zuverlässigkeit ... Preiswert



Bahnhofstraße 28 • 35583 Wetzlar / Garbenheim
Tel. 06441 / 94770 • Fax 06441/ 947723
Email: poetzi-druck@t-online.de

Der „kulturelle“ Wert der letzten D-Mark-Scheine, 3. Teil

5-DM-Schein



Ich weiß, was ich bedarf! Ich bedarf, dass ich meine Freiheit behalte. Zu was? Dazu, dass ich das ausrichte und vollende, was eine innere Stimme mir aufgibt zu tun“. Diese Freiheit, die oft genug den Rahmen der Konventionen sprengte und die bei vielen Zeitgenossen einen zwiespältigen

Eindruck ihrer Persönlichkeit hinterließ, hat Bettina von Arnim bis zu ihrem Tod nicht aufgegeben. Ihr Leben lang bewegte sie sich jenseits von gesellschaftlichen und künstlerischen Zwängen. Diese rastlose Frau war vieles zugleich: Politisch engagierte Schriftstellerin und romantische Poetin, sie komponierte und zeichnete nebenher.

Sie entstammt der in Frankfurt etablierten italienischstämmigen Familie von Brentano, man könnte sagen, einer angesehenen Gastarbeiter-Familie. Das „Haus zum Goldenen Kopf“ war die Zentrale der blühenden Im- und Exportfirma des Peter Anton Brentano, von der ein beträchtliches Erbe auf sie überging.

Bettina (eigentlich: Catharina Elisabetha Ludovica Magdalena) von Brentano wurde am 4. April 1785 in Frankfurt geboren. Mit neun Jahren verlor sie ihre Mutter Maximiliane und wurde bis 1797 im Pensionat des Ursulinenklosters in Fritzlar erzogen.

Dann übernahm ihre Großmutter Sophie von La Roche in Offenbach ihre Erziehung. Seit 1802 lebte sie überwiegend in Frankfurt und erhielt

Privatunterricht, u.a. in Kompositionslehre und Zeichnen. Mit ihrem Bruder Clemens von Brentano war sie eng verbunden, den Briefwechsel mit ihm hat sie 1844 veröffentlicht.



Gut Wiepersdorf bei Berlin

1802 lernte sie den Dichter Achim von Arnim kennen, der ihren Bruder Clemens besuchte (die beiden haben die Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“ herausgegeben); 1811 heiratete sie ihn. Die erste Zeit ihrer Ehe bis 1817 verbrachte sie nun auf dessen Gut Wiepersdorf südlich von Berlin, wo sie sieben Kinder gebar, dann meist getrennt von ihrem Mann bis zu dessen Tod 1831 in Berlin.

Ihre stete Bereitschaft, neue Kontakte zu knüpfen, ließ sie im Laufe ihres Lebens eine Vielzahl interessanter und bedeutender Persönlichkeiten kennen lernen. In Marburg lernte sie u.a. die Brüder Grimm und den Naturforscher Alexander von Humboldt kennen. 1806 und 1807 lernte sie Goethes Mutter und den Dichter selbst kennen; ihre Verehrung für Goethe spiegelt sich in mehreren Besuchen in Weimar wider. Zwischen ihr und der Frau Rat Goethe entspann sich ein reger Briefwechsel. Diesen Briefwechsel gestaltete sie 1835 mit fiktiven Briefen phantasiereich um und gab ihn unter dem Titel „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“ heraus. 1840 folgte der Briefroman „Die Günderode“, der auf dem Briefwechsel mit der Dichterin Karoline von Günderode basiert.



Ihr Berliner Salon wurde zu einem Zentrum der deutschen Geisteswelt.

Ihre wache Intelligenz machte sie auch aufnahmebereit für die sozialen und politischen Verhältnisse der Zeit. Sie sah menschliches Elend und politische Missstände, die sie nicht nur in Schriften anprangerte, sondern auch tatkräftig zu lindern suchte. So setzte sie 1831 persönliche Mittel ein bei der Bekämpfung der Cholera in Berlin. Sie hatte ihre zukünftige Lebensaufgabe gefunden: Menschen in der Not zu helfen, für sie Bittgesuche abzufassen und darüber hinaus nach den Ursachen des Leidens zu forschen. In dem Werk „Dies Buch gehört dem König“ legte sie in fiktiven Gesprächen zwischen Goethes Mutter und der Mutter des Königs Friedrich Wilhelm IV. in der ihr eigenen dichterischen Form ihre sozialkritischen und politischen Vorstellungen dar. Das Buch gehörte in Bayern und Preußen zu den verbotenen Büchern. 1844 plante sie eine große Dokumentation zur Armenfrage, die Veröffentlichung unterblieb aber, weil in Schlesien der Weberaufstand ausbrach.

1840 hatte sie beim preußischen König erwirkt, dass die Brüder Wilhelm und Jakob Grimm, die aus politischen Motiven in Göttingen entlassen worden waren, nach Berlin berufen wurden. Die Ereignisse der 1848-Revolution erlebte sie in Berlin und veröffentlichte auch hierzu eine Denkschrift.

Nach dem Scheitern der Revolution zog sie sich

auf ihr Gut Wiepersdorf zurück, hielt aber bis zu ihrem Lebensende an ihrer grundlegenden Gesellschaftskritik fest.

Auf Grund ihres impulsiven, unkonventionellen und direkten Wesens eckte Bettina von Arnim oft an, wurde missverstanden, abgelehnt und verspottet. Auch zu ihrem Mann und zum Bruder entwickelten sich Spannungen. Nur Wilhelm Grimm sagte einmal: „Ihr Herz ist doch besser, als sie sich anstellt, und ihr Geist ist einer, wie ihn Gott nicht häufig auf die Welt schickt.“



Den 5-DM-Schein ziert das Portrait der Schriftstellerin im Alter von 24 Jahren. Im Hintergrund sieht man die Teilansicht des Arnim'schen Gutes in Wiepersdorf und historische Ansichten von Berlin, wo Bettina einen literarischen Salon unterhielt. Überlagert wird dieses Motiv von einem Füllhorn, Symbol für die vielfältigen geistigen Interessen und ihr schriftstellerisches Wirken.





Die Rückseite zeigt das Brandenburger Tor von Osten aus. Im Weißfeld erscheint bei Durchlicht nochmals das Portrait.

Der Briefumschlag und die Unterschriften bedeutender Persönlichkeiten weisen auf die regen Briefwechsel Bettinas hin.



Sophie von La Roche, die Großmutter Bettinas, ein Portrait Bettinas und ein von ihr entworfener Scherenschnitt einer Jagdszene

24h-Service - Erfahrung & Kompetenz seit 1994 - www.amb-pflege.de

denn bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- moderne Wundversorgung
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Pflegeberatung nach § 37 SGB XI
- Beratung pflegender Angehöriger

Gerne sind wir für Sie in Wetzlar, Aßlar, Gießen, Biebertal, Hohenahr, Bischoffen, Lahnaun und Mittenaar unterwegs.

Häusliche Krankenpflege
Roskosz e.K.
Lebhaberin: Christin-Maria Hiller

Forsthausstr. 19 (Eingang Jahnstr.)
35644 Hohenahr-Erda
Tel. Wetzlar/Aßlar: 06441/981920
Tel. Hohenahr: 06446/92097
Tel. Gießen: 0641/68692869

SENIORENRÉSIDENTZ
Philosophenweg Wetzlar

»» *Komfortpflege, die ich mir leisten kann* ««

Telefon 06441 44 88 5-0
www.seniorenresidenz-wetzlar.de

LERNEN SIE UNS KENNEN!

Orte in Lahnau im Wandel der Zeit

Teil 3, von Franz Ewert

Die Kirchstraße in Waldgirmes

Waldgirmes. 70 Jahre liegen zwischen den beiden Aufnahmen. Die handelnden Personen auf dem historischen Foto leben allesamt schon viele Jahre nicht mehr. Vom Bullen ganz zu schweigen, der diesen Fototermin im Jahr 1950 nur um wenige Minuten überlebt hat. In der Kirchstraße stand die Gemeindewaage. Der Bulle, hier am Nasenring vom Gemeindebullenhalter Ludwig Lepper geführt, brachte stolze 22 Zentner, also deutlich mehr als eine Tonne, auf die Waage. Von hier aus ging es um zwei Ecken ins Schlachthaus der Metzgerei Failing in der Rodheimer Straße.

Für Metzgermeister Karl Failing (in der Bildmitte mit dem hellen Kittel, den Metzgergesellen Max Lehmann (links) und Metzgermeister Heinrich Kraft -rechts am Wiegehäuschen-) war das alles Routine, sie walteten ihres Berufes. Der 1987 verstorbene Karl Failing übergab den Betrieb an seinen Sohn Klaus, der ihn samt der immer schon angeschlossenen Gastwirtschaft aus gesundheitlichen Gründen aber aufgeben musste. Seit etlichen Jahren gibt es in Waldgirmes nun keine Fleischerei mehr.

Auch baulich hat sich die Szenerie in der Kirch-

straße verändert. Das Fachwerkgebäude, an das das Wiegehäuschen angelehnt war, und das sich links anschließende Wirtschaftsgebäude wurden durch Bauten aus Stein ersetzt. Dass das in der Bildmitte sich anschließende Wohngebäude ein wunderschönes, altes Fachwerkhaus ist, zeigte sich nach dessen Freilegung durch die Hauseigentümerin im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms für Waldgirmes vor etwa dreieinhalb Jahrzehnten und ist bis heute Schmuckstück in direkter Nachbarschaft zur evangelischen Kirche.

Die Gemeindewaage dagegen, die Ihrer Zweckbestimmung im ausgehenden 20. Jahrhundert infolge des grundlegenden Wandels dörflichen und landwirtschaftlichen Lebens zunehmend verlustig ging, wurde schließlich ebenso wie ihre „Kolleginnen“ in Atzbach und Dorlar noch vor der Jahrtausendwende entfernt und das dazugehörige kleine „Wiegehäuschen“ abgerissen. Wo einst das Gewicht von Bullen und anderer Haustiere ermittelt wurde, parken heutzutage, wie könnte es bei aktuell in Deutschland 47 Millionen zugelassener Pkws anders sein, fahrbare Untersätze. So haben sich die Zeiten binnen zweier Generationen grundlegend geändert. Und nicht nur in Waldgirmes.



Sieben Jahrzehnte trennt der gleiche Blick in die Kirchstraße in Waldgirmes: 1950 und 2020.

Foto/Repro: Ewert

Die FAHNENWEIHE

des Nassauischen Landsturmes im Amte ATZBACH

am 14. Juni 1815 X) beschrieben von einem Augenzeugen, 1. Teil

(Aus einer Kopie der Urschrift im Wortlaut übertragen von Horst Schmidt,
Bürgermeister a.D. ATZBACH)

Schreiber dieses war am 14. Junius d.J. (1815) Zeuge einer Feierlichkeit, die ihn, als Vaterlandsfreund, in mehr als einer Hinsicht, so wohlthuend angesprochen hat, daß er nicht zweifelt, auch eine ganz schmucklose Beschreibung derselben werde von Vielen nicht ohne Theilnahme gelesen werden.

Es war die Fahnenweihe des Landsturmes im Nassauischen Amte Atzbach.

In den Frühstunden versammelten sich, theils in der Stille, theils unter Trommelschlag und ländlicher Musik, die sechs Compagnien des Bataillons (**etwa 1.200 Männer des kräftigsten Menschenschlages**) in der Nähe des Amtsortes gleichen Namens, auf einer großen Wiese am Lahnufer, in deren Mitte ein als Altar gedeckter Tisch stand, worauf die einzuweihende Fahne lag.

Nachdem die Fahne, den militärischen Gebräuchen gemäß, angeheftet und von jedem Landsturmmanne ein Hammerschlag darauf geschehen war, stimmte die ganze zahlreiche Versammlung nachstehende vier Verse aus dem Lied des Nassauischen Gesangbuches an, welches das alte Lied: *Zu allen meinen Thaten*ist. Der Landsturm hatte vorher ein längliches Viereck um den Altar geschlossen, auf beiden Seiten des Altars befand sich die Schuljugend zweyer Gemeinden nebst ihren Lehrern, und im Hintergrund eine Menge von Zuschauern aus allen Ständen der Umgegend:

Es kann mir nichts geschehen,
Als was Gott hat versehen,
Und was mir selig ist:
Ich nehm' es, wie er's giebet,
Was ihm mit mir beliebt,
Dasselbe hab auch ich erkießt.

Ich traue seiner Gnade,
Die mich für allem Schade,
Für allem Übel schützt:

Leb ich nach seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

Hat Gott es denn beschlossen,
So will ich unverdrossen,
An mein Verhängniß gehen,
Kein Unfall unter allen,
Wird mir zu harte fallen,
Er hilft mir männlich überstehen.

Ihm hab` ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
So bald es mir gebeut,
Es sey heut oder morgen,
Dafür lass ich ihn sorgen,
Er weiß die allerbeste Zeit.

[X- Anmerkung: Schlacht von Waterloo war am 18. Juni 1815]

>Letzte Schlacht Napoleon Bonapartes<

Nach diesem Gesange, der mit sichtbarer Rührung von mehreren Tausend Lippen ertönte, hielt der würdige Ortsgeistliche, Hr. Pfarrer Schellenberg von Dorlar, in feyerlicher ununterbrochener Stille, am Altar die nachfolgende Rede –mit Salbung und Kraft.

Da die braven Landsturmmänner der drey kombinierten Ämter, welche das Amt Atzbach ausmachen, nämlich die Ämter Gleiberg, Hüttenberg und Stoppelberg, ihren noch nicht erstorbenen frommen Sinn, bey dieser Gelegenheit, auf mehr als eine erfreuliche Art, für den aufmerksamen Beobachter, zu Tage legten: so hofft man vornämlich ihnen mit dieser Rede ein angenehmes Geschenk zu machen, die –bloß zu diesem Zwecke, dem allzubescheidenen Redner– abgenötigt worden ist. Ohnehin ist der Abdruck derselben, zum Andenken

Geschichtliches aus der Heimat

des feyerlichen Tages, an welchem sie gehalten wurde, von vielen der Zuhörer auch ausdrücklich gewünscht worden.

G e b e t:

Gott! So haben wir uns noch nicht vor dir versammelt; so –mit den Waffen in der Hand– haben wir zu Dir noch nicht gebetet! Aber Du kennst die Gefahren, in denen auf's neue unser Vaterland schwebt, und in deiner Macht steht es auch, Schmach und Unglück von uns zu wenden!

Denn Du, Herr, bist der rechte Kriegermann, Herr ist dein Name! Darum sey unser Schutz, gib Friede deinem Volke und erhalte die Ruhe. Aber wenn Du prüfen willst die Vaterlandsliebe und den Muth dieser Männer: dann laß sie streiten mit dir, im Vertrauen auf die gerechte Sache, und gib denen den Sieg, die aus Pflicht, aus Treue und Liebe gegen dich und für ihr Vaterland kämpfen. Amen.

Die Worte, die ich zum Grunde einer Ermunterung zur Vaterlandsliebe in diesen verhängnisvollen Zeiten gelegt habe, stehen: Psalm 60, 14: „**Mit Gott wollen wir Taten thun: Er wird unsere Feinde untertreten.**“

Zu Gott wollen wir beten um Friede und Ruh, und daß auch unser Arm nicht müsse aufgehoben werden zu blutigem Kampfe; aber auch beten wollen wir zu ihm um seinen Segen und Beistand, wenn wir kämpfen müssen für unser Vaterland, für unseren Herd, für Weiber und Kinder.

Mit Gott wollen wir dann in den Streit gehen und kämpfen als Christen, die dadurch ihre Liebe beweisen, daß sie ihr Leben lassen für ihre Brüder!---

Dann ergriff der Redner mit edler Begeisterung die auf dem Altar liegende Fahne und sprach weiter, sie in seiner Rechten himmelan haltend:

Dazu geliebte Brüder und deutsche Männer, entflamme Euch denn dieses Zeichen. Dir, o Gott! Und der gerechten Sache deines Volkes sey es geheiligt! So friedlich, als es hier noch

unter uns weht in des Vaterlands Ruhe und Stille, laß es fernerhin wehen! --- Aber willst Du prüfen den Muth dieser Männer: dann ruhe dein göttlicher Segen auf ihm: es führe zu christlichem Streite und sein Anblick gebe die Lösung: Mit Gott für unsern Fürsten und für unser Vaterland!

Amen.

Nach dem Gebet des Herrn, welches auch von den Wehrmännern mit entblößten Häuptern verrichtet wurde, sang man den letzten Vers aus dem ersten Lied des Nassauischen Gesangbuches, welcher also lautet:

*Was leicht in Krankheit stürztet,
Das Leben leicht verkürztet,
Laß mich mit Sorgfalt flieh'n;
Doch laß mich auch nicht zagen,
Mein Leben da zu wagen,
Wo mich Beruf und Pflicht hinzieh'n.*

Fortsetzung folgt

Bäckerei  **rescher**

Frank Reinstädtler
Inhaber



Kreuzerstrasse 33 • 35633 Lahnau-Waldgirmes
Tel.: (0 64 41) 6 19 61 • Fax: (0 64 41) 96 24 62

Sehnsucht nach dem Frühling

Oh, wie ist es kalt geworden
und so traurig, öd und leer.
Raue Winde weh'n von Norden
und die Sonne scheint nicht mehr.

Auf die Berge möcht' ich fliegen,
möchte seh'n ein grünes Tal,
möcht' in Gras und Blumen liegen
und mich freu'n am Sonnenstrahl.

Möchte hören die Schalmeyen
und der Herden Glockenklang.
Möchte freuen mich im Freien
an der Vögel süßem Sang.

Schöner Frühling komm doch wieder,
lieber Frühling komm doch bald.
Bring uns Blumen, Laub und Lieder,
schmücke wieder Feld und Wald.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben,
eingereicht von B. Stitz



Der Januar, meist fad und kühl,
er bringt nur wenig Mitgefühl.
Das Tageslicht, es hält nicht lang,
kein Vöglein singt mit schönem Klang,

Norbert von Tiggelen,
eingereicht von Josef Locher

Was bringt das Jahr 2021?

Lasst uns froh das Jahr beschließen,
was es immer uns auch gebracht!
Mocht' uns manches auch verdrießen,
haben wir doch auch gelacht.

Lasst uns froh ins neue schauen,
dass es stets nur Gutes bringt!
Lasst uns blind darauf vertrauen,
dass uns trotz Corona alles wohl gelingt,
was wir planen, was wir hoffen,
hold steh uns die Zukunft offen.

Lasst uns froh die Gläser heben
auf ein gutes Neues Jahr 2021!
Fördern soll es unser Streben,
bannen soll es die Gefahr!
Horcht doch wie die Glocken klingen,
Frieden sollen sie uns bringen.

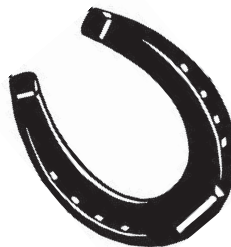
Eingereicht von Helga Drescher

Der Weg zu Gelassenheit, zu Mut und Weisheit

Herr, gib mir die Gelassenheit,
die Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann.
Verleihe mir den Mut,
die Dinge zu ändern,
die ich ändern kann.
Und schenke mir die Weisheit,
das eine vom andern zu unterscheiden.

Im Original von Reinhold Niebuhr,
eingereicht von Helga Schmidt †

Legende vom Hufeisen



Als noch, verkannt und sehr gering,
unser Herr auf der Erde ging,
und viele Jünger sich zu ihm fanden,
die sehr selten sein Wort verstanden,
liebt er sich gar über die Maßen,
seinen Hof zu halten auf der Straßen,
weil unter des Himmels Angesicht
man immer besser und freier spricht.
Er ließ sie da die höchsten Lehren
aus seinem heiligen Munde hören;
besonders durch Gleichnis und Exempel,
macht' er einen jeden Markt zum Tempel.

So schlendert' er in Geistes Ruh
mit ihnen einst einem Städtchen zu,
sah etwas blinken auf der Straß',
das ein zerbrochen Hufeisen was.
Er sagte zu Sankt Peter drauf:
„Heb doch einmal das Eisen auf!“
Sankt Peter war nicht aufgeräumt,
er hatte soeben im Gehen geträumt,
so was vom Regiment der Welt,
was einem jeden wohlgefällt:
denn im Kopf hat das keine Schranken;
das waren so seine liebsten Gedanken.

Nun war der Fund ihm viel zu klein,
hätte müssen Kron' und Zepter sein;
aber wie sollt er seinen Rücken
nach einem halben Hufeisen bücken?
Er also sich zur Seite kehrt
und tut, als hätt' er's nicht gehört.

Der Herr, nach seiner Langmut, drauf
hebt selber das Hufeisen auf
und tut auch weiter nicht dergleichen.
Als sie nun bald die Stadt erreichen,
geht er vor eines Schmiedes Tür,
nimmt von dem Mann drei Pfennig dafür.

Und als sie über den Markt nun gehen,
sieht er daselbst schöne Kirschen stehen,
kauft ihrer so wenig oder so viel,
als man für einen Dreier geben will,
die er sodann nach seiner Art
ruhig im Ärmel aufbewahrt.

Nun ging's zum andern Tor hinaus,
durch Wies' und Felder ohne Haus,
auch war der Weg von Bäumen bloß;
die Sonne schien, die Hitz' war groß,
so daß man viel an solcher Stätt'
für einen Trunk Wasser gegeben hätt'.
Der Herr geht immer voraus vor allen,
läßt unversehens eine Kirsche fallen.
Sankt Peter war gleich dahinter her,
als wenn es ein goldener Apfel wär;
das Beerlein schmeckte seinem Gaum'.
Der Herr, nach einem kleinen Raum,
ein ander' Kirschlein zur Erde schickt,
wonach Sankt Peter schnell sich bückt.
So läßt der Herr ihn seinen Rücken
gar vielmal nach den Kirschen bücken.

Das dauert eine ganze Zeit,
dann sprach der Herr mit Heiterkeit:
„Tätst du zur rechten Zeit dich regen,
hättst du's bequemer haben mögen.
Wer geringe Dinge wenig acht't,
sich um geringere Mühe macht.“

Johann Wolfgang von Goethe

Früher (1942) in der Schule gelernt, heute
noch viel auswendig gekannt und nun einge-
reicht von
Doris Peschke

Zum Neuen Jahr

Nicht, dass es keine Wolken gibt;
nicht, dass jeden Tag die Sonne scheint;
nicht, dass du niemals traurig bist;
nein, das alles wünsche ich dir nicht.

Mein Wunsch für dich ist:
Dass du die Erinnerung bewahrst
an jeden schönen Tag,
dass du mutig bist, wenn Schwierigkeiten kommen,
dass du nicht aufgibst,
wenn es keinen Ausweg zu geben scheint.

Dass du immer Freunde hast,
denen du vertrauen kannst,
dass du immer Menschen findest, die dir helfen,
wenn du Hilfe brauchst.

Dass jede Gabe, die Gott dir geschenkt hat,
in dir wächst und du immer Kraft hast,
andere froh zu machen.
Und dass zu jeder Zeit, ob du froh oder traurig bist,
Gott mit dir ist und du in Gottes Nähe bleibst.

Nach einem Neujahrswunsch aus Irland,
gefunden von Elsa Hofmann

**Achte auf den Tag
und all die kleinen Wunder,
denn sie sind das Leben!**

Eingereicht von Josef Locher



Ein neues Jahr heißt neue Hoffnung,
neues Licht, neue Gedanken
und neue Wege zum Ziel!

Eingereicht von Josef Locher

Für Dich

Das Leben ist kein Wunschkonzert
und wird es niemals sein.
Was du aus deinem Leben machst,
bestimmst nur du allein.
Es können dir oft Freunde helfen,
die Dich sehr mögen und versteh'n,
die Leid und Freud mit dir teilen,
mit dir durch dick und dünn geh'n.
Das Schicksal kann oft grausam sein,
bringt Krankheit, Schmerz, Wut,
doch wenn Du an das Glück fest glaubst,
wird alles wieder gut.

Ella Gondek,
eingereicht von Elsa Hofmann

Worte

Worte, die sind so schnell gesagt,
Worte, gesprochen, unbedacht.
Ein Blick, er schaut und fragt.
Tränen fließen in die Nacht.

Tränen für verlorenes Glück,
ein Kopf versinkt im Kissen.
Liebe lässt soviel zurück,
wenn das Band gerissen.

Das Band, das einst verband.
Worte, machen manchmal
viel kaputt.
Streckt doch aus, die offene Hand,
braucht es dazu so viel Mut?
Herz und Seele, brauchen nicht viel,
ein liebes Wort, ein Lächeln pur.
Reißt heraus aus dem Exil,
bringt sofort das Glück retour.

„Wer bereit ist zu vergeben,
spart sich große Traurigkeit,
zeigt es gütig und liebevoll zu jeder Zeit.
Ja, es zeugt von großer Reife,
wenn man gern Vergebung übt,
so beweisen wir Verständnis,
die ein jeder pflegen soll,
sie verhindert, nachzutragen und
vermeidet bitteren Groll.
Wenn von Herzen wir vergeben,
werden wir verstehen,
was es heißt, tiefe Freude zu empfinden
und wenn wir einmal richtig vergeben,
wird es uns auch noch mal gelingen.“

Gefunden von M. Seipp

Jahreswechsel

Zwischen Tannenduft und Kerzenschein
mischt sich ein neues Leben hinein.
Manches Päckchen noch unter'm Christbaum liegt,
wenn ein Sektkorken an Silvester fliegt.

Wir begrüßen ein Neues Jahr
mit Glockenläuten hell und klar.
Möge es uns allen geben,
was wir erhoffen uns im Leben.

Nur in hellen Farben glänze dieses Jahr,
so wie die Sonne licht und klar.
Optimistisch in die Zukunft schauen
und dabei auf Gott vertrauen.

Die Dinge, die uns lieb und wert im Leben,
möge das Neue Jahr uns geben.
Alles erhalten, was wir lieben,
in Gesundheit, Glück und Frieden.

Begrüßen wir teils laut, teils leise,
ganz privat oder im frohen Kreise,
das Neue Jahr und stoßen darauf an,
gemeinsam sind wir besser dran.

Die Vorsätze, die wir heute nennen,
sollten wir auch halten können.
Der Jahreskreis beginnt wieder neu,
für uns alle: Toi, Toi, Toi!“

Eingereicht von Helga Drescher



Vom Wert der Muttermilch

Die Kinner sinn heut uffgeklärt,
was auch de Lehrer Klotz erfährt.
Denn ewe in seim Unnerricht
den Wert der Muttermilch bespricht.
„Was ist“, so fragt Herr Klotz die Knilch,
„de Unnerschied zur annern Milch?“
Da ruf das Hannelorche rasch:
„Se is bequem, mir braucht ka Flasch.“
„Und billig isse“, meint dann fix
de Schorsch, „denn se kost ja nix.“
„Und drittens“, strahlt der Hansemann,
„und drittens kann die Katz net dran.“

Erna Reh aus Freichenhausen

Rezepte

Haferkekse

Zutaten:

250g Butter,
250g Zucker,
180g Mehl,
250g grobe Haferflocken
Rosinen (nach Belieben)
1,5 Tl. Backpulver



Zubereitung:

Butter und Zucker schaumig rühren. Mehl, Haferflocken, Rosinen und Backpulver dazugeben und verrühren. Teigbällchen formen und in ausreichendem Abstand auf ein gefettetes oder mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben. Bei 200 Grad 10 bis 12 Minuten backen.

Dietlind Reinstädler wünscht guten Appetit!

Großmütter

Eine Siebenjährige meint dazu:

Eine Großmutter ist eine Frau, die keine Kinder hat und deswegen die kleinen Jungen und Mädchen von anderen Leuten liebhat. Großmütter haben eigentlich nichts zu tun. Sie müssen nur da sein. Weil sie alt sind, dürfen sie keine wilden Spiele machen mit Herumrennen und so. Aber das brauchen sie auch nicht. Es ist genug, wenn sie uns auf den Jahrmarkt mitnehmen, wo das Karussellpferd ist, und wenn sie genug Geld dabeihaben. Großmütter dürfen niemals sagen: „Los beeile dich!“

Meistens sind Großmütter dick. Aber so dick auch wieder nicht, dass sie einem nicht die Schuhe zubinden könne. Sie haben eine Brille und ganz ulkige Unterwäsche. Richtige Großmütter können ihre Zähne aus dem Mund nehmen. Eine Großmutter braucht nicht clever zu sein. Aber wenn sie fragte: „Warum ist der liebe Gott nicht verheiratet?“ oder „Warum können Hunde keine Katzen leiden?“, dann müssen sie das beantworten können. Großmütter reden richtig mit uns. Nicht solch komische Babysprache wie die Leute, die uns besuchen kommen und die man immer so schlecht versteht. Wenn Großmütter uns was vorlesen, ist das richtig schön. Sie lesen ein- und dieselbe Geschichte auch immer wieder vor, wenn man das will, und sie lassen auch nichts aus. Ich kann jedem empfehlen, eine Großmutter zu haben; vor allem, wenn man keinen Fernseher hat. Schließlich sind Großmütter die einzigen Erwachsenen, die Zeit haben.



Gefunden von Inge Weber



Die Mutter beschwert sich beim Lehrer ihres Sohnes:
„Wie können Sie eine Rechenaufgabe stellen,
in der eine Flasche Bier nur 20 Cent kostet?
Mein Mann konnte deswegen vor Aufregung
die ganze Nacht nicht schlafen!“

Gefunden von Dieter Bauer

Zum Schmunzeln

Stehen Rasenmäher und Schaf auf einer Wiese.
Sagt das Schaf „Mäh!“
Erwidert der Rasenmäher:
„Du hast mir gar nichts zu sagen!“

Gefunden von Dieter Bau



“Es ist schon ein Wunder,
dass die jedes Jahr wieder
hierher finden!“

Gefunden von W. Brandl


CURANA
KOMFORT
PFLEGE ZUHAUSE

» Ihr ambulanter
Komfortpflegedienst «

Telefon (06441) 96 35 5-0
www.curana-pflege.de

LERNEN SIE UNS KENNEN!



pflegehelden 
Aus Liebe. Für Menschen.

**24-STUNDEN-BETREUUNG
IM EIGENEN ZUHAUSE**

Wir vermitteln liebevolle, erfahrene
polnische Pflegekräfte an
hilfsbedürftige Senioren.



Pflegehelden® Oberhessen
Diana Suffner, Am Molkenborn 27, 63654 Büdingen
E-Mail: oberhessen@pflegehelden.de
Tel.: 0641 - 49 88 87 37, www.pflegehelden.de

Zum Jahreswechsel

Jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr setzen sich Menschen hin und überlegen sich, wie das vergangene Jahr gelaufen ist. Im Rahmen dieses Rückblicks nehmen sich die meisten Menschen dann auch die so genannten guten Vorsätze für das neue Jahr vor -eben Neujahrsvorsätze. Dabei stehen Sport und gesunde Ernährung ganz oben auf der Liste, dicht gefolgt von dem Vorsatz, sich mehr seiner Familie und seinen Freunden zu widmen. Doch zwei Drittel halten ihre Vorsätze nicht mal bis Ende Januar durch. Dabei gibt es immer gleiche Entschuldigungen fürs Aufgeben: „Mir fehlt einfach die Zeit.“

Was eigentlich Zeit ist, dazu fand ich im Brockhaus folgende Definition: „Zeit ist die Abfolge des Geschehens, die wir als Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, am Entstehen und Vergehen der Dinge erfahren.“

Wir haben Zeit! Jeder Mensch hat 24 Stunden pro Tag, das sind 1440 Minuten, das sind 86.400 Sekunden! Was fangen wir damit an? Wie gehen wir damit um? Nach der Zeitschrift „GEO-Wissen“ (Nr. 35, Oktober 2005) sieht die Lebensbilanz eines durchschnittlichen Deutschen so aus:

24 Jahre und 4 Monate schlafen wir

7 Jahre arbeiten wir für den Lebensunterhalt

5-6 Jahre sehen wir fern

5 Jahre essen wir

2 Jahre und 10 Monate tratschen und plaudern wir

2 Jahre und 6 Monate verbringen wir im Auto

6 Monate auf der Toilette

6 Monate im Stau

2 Wochen beten wir

usw.

Es gibt natürlich, je nach Lebensgewohnheiten, gravierende Abweichungen. Alles ist ja nur Durchschnitt.

Es wäre interessant, einmal eine eigene Bilanz zu machen. Besonders dann, wenn man unter ständigem Zeitmangel leidet. Ist es

wirklich so oder teilt man nur falsch ein? Verbringt man Zeit mit Dingen, die nicht voranbringen, die man auch gut seinlassen könnte, ohne an Lebensqualität einzubüßen?

Im Altgriechischen gibt es zwei Wörter für unseren Begriff der Zeit, nämlich „Chronos“, das ist die Zeit, die von den Uhren angezeigt wird. Es sind die Sekunden, Tage und Jahre. Es ist die messbare Zeit, die vergeht. Diese Zeit kann man nicht aufhalten. Je älter wir werden, umso schneller scheint die Zeit zu vergehen. Vielleicht empfinden wir auch nur so, weil wir selbst langsamer werden.

Dann kannten die antiken Griechen auch noch „Kairos“, die Zeit des Augenblicks, der uns erfüllt. Eine Stunde, die einfach schön ist oder bedeutsam! Ein Moment, der richtig erscheint, um mit etwas zu beginnen. Es ist die Zeit, die uns mit Freude und Dankbarkeit erfüllt. Weil wir sie so sehr schätzen, erleben wir sie oft als geschenkte Zeit.

Kairos und Chronos -zwei Worte für Zeit. Die Chronos-Zeit vergeht, ausgelastet oder unausgefüllt. Die Kairos-Zeit, das ist der erfüllte Moment, den wir bewusst suchen müssen. Denn manchmal will er unbemerkt an uns vorbeihuschen. Zu diesem bewussten Umgang mit der Zeit, dem kostbaren Gut, fordert uns auch die Inschrift einer Turmuhr auf. Es ist die Uhr der Gnadenkirche in Büblingshausen. Auf dem Zifferblatt dieser Uhr sind keine Zahlen, sondern zwölf Buchstaben zu lesen: „Zeit ist Gnade“. Stunde um Stunde weisen die Zeiger auf diese Worte. Diese Kirchturm- uhr macht deutlich: Zeit ist nicht allein etwas, das wir messen können. Zeit ist nicht nur Minute, Monat und Jahr, Zeit hat noch eine ganz andere Dimension: Zeit ist Gnade! Wie oft heißt es heute: Zeit ist Geld. Aber Zeit ist wesentlich mehr, sie ist ein wundervolles Gut. Nehmen wir sie lieber selbst in die Hand, anstatt sie uns ständig aus der Hand nehmen zu lassen.

Eingereicht von M. Seipp

Nachdenkliches

Das Leben ist stressig genug, daher braucht jeder Mensch gewisse Auszeiten, um seine Reserven wieder aufzuladen. Ob bei einem gemütlichen Spaziergang, einem guten Buch oder in der Hängematte im Garten

-nimm dir jeden Tag bewusst ein bisschen Zeit für dich selbst.

Genieße diese Momente ganz für dich allein und schöpfe daraus neue Energie.

Eingereicht von E. Bohres

- Beratung für pflegende Angehörige
- Abrechnung mit Pflegekassen
- Verleih von Inhalationsgeräten
- Verleih von Blutdruckmeßgeräten
- Kompressionsstrumpfanpassung
- Blutdruckmessung
- Inkontinenzberatung
- Homöopathie
- Pferdesalbe nach Dr. Jacoby
- Tierpflegesortiment



LÖWEN-APOTHEKE

Kostenloser
Arzneimittelbringdienst
im Umkreis von 5 km

Isabel Schulte-Jacoby
Naunheimer Straße 43
35633 Lahnau-Waldgirmes
Tel. 06441 / 61768 • Fax 06441 / 64477
info@loewen-apotheke-lahnau.de



Professionell
und gut betreut



Tagespflege Naunheim
Lahnstr. 3 · Wetzlar-Naunheim
Telefon: 06441 / 3816700



Eine Einrichtung des
Altenzentrum
WETZLAR-PARISER GASSE

www.tagespflege-naunheim.de

Wasser-Wärme-Luft

Michael Mono ... die Umwelt ist unser Teil!

**Versorgungstechnik
Heizung + Sanitär**

Service-Montage_Planung
Öl- und Gasfeuerung
Kunden- und Notfalldienst

Friedrich-List-Straße 33 · 35398 Gießen
Tel.: 0641 / 9661040 · Fax: 0641 / 9661045
info@michael-mono.de

www.michael-mono.de

SOZIALSTATION

Wetzlarer Str. 9
35580 Wz/Nauborn
Tel. 06441-9026-300



TAGESPFLEGE

Hecksbergstr. 29
35619 Braunfels
Tel. 06442-950 230

Lassen Sie sich von uns helfen.

Wir bieten ganzheitliche Pflege, Betreuung & Beratung.
Wir beraten Sie gerne - rufen Sie uns an!

www.caritas-wetzlar-lde.de

Seniorenrätsel

Beim folgenden Rätsel, das von Inge Weber eingereicht wurde, geht es darum, Namen zu finden, deren Anfangs- und Endbuchstabe ein A/a ist. Zum Beispiel „Anna“. Wenn Sie mindestens 15 solcher Namen finden, so sind Sie bei der Auslosung durch Bürgermeisterin Silvia Wrenger-Knispel dabei!

Die Lösungen bitte in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung in Dorlar, Rathausplatz 1, (mit dem Vermerk „Seniorenjournal“) einwerfen (lassen). Ihre Kontaktdaten bitte nicht vergessen, damit wir Ihren evtl. Gewinn nach der Auslosung zusenden können. Viel Spaß beim Knobeln!

Auflösung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 82

Beim letzten Rätsel mussten Sie anhand von Zeichnungen Märchen erkennen. Diese Märchen waren dabei: Die sieben Schwäne, Hänsel und Gretel, Frau Holle, Dornröschen, Brüderchen und Schwesterchen, Der gestiefelte Kater, Hase und Igel, Rotkäppchen, Das tapfere Schneiderlein, Froschkönig

Auslosung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 81



Anni Peschke (Foto), Doris Peschke und Irmgard Rohrbach haben sich sehr über die Gutscheine gefreut.

Herzlichen Glückwunsch dazu!



Bürgermeisterin Silvia Wrenger-Knispel hat sich wieder als Losfee betätigt.....

Krankenhäuser

Evangelisches Krankenhaus
Paul Zipp Straße 171, Gießen
Tel. 0641/96060

Kreiskrankenhaus Wetzlar
Forsthausstraße 1, Wetzlar
Tel. 06441/791

**St.-Josefs Krankenhaus
Balslerische Stiftung GmbH**
Gießen Wilhelmstr. 7, Gießen
Tel. 0641/70020

Universitätsklinik Gießen Kliniksviertel
Rudolf-Buchheimstr. 7 Gießen
Tel. 0641/98560

Kreiskrankenhaus „Falkeneck“
Hecksbergweg 27, Braunfels
Tel. 06442/3020

Neurologische Klinik Braunfels
Hubertusstraße 5-7, Braunfels
Tel. 06442/9360

Orthopädische Klinik
Hasselbornring 5, Braunfels
Tel. 06442/9390

Krankentransporte

**Rettungsleitstelle des
Lahn-Dill-Kreises**
Franz-Schubert-Straße 4, 35578 Wetzlar

Deutsches Rotes Kreuz Wetzlar
Hörnsheimer Eck 21, Wetzlar
Tel. 06441/97640

Malteser Hilfsdienst e.V. Wetzlar
Christian-Kremp-Str.17, Wetzlar
(0 64 41 / 9 49 40)

Ergotherapie

Gisela Schmoranzer
Alle Krankenkassen zugelassen
Kegelbann 11, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel./Fax 06441/4460744

Ärzte

**Julia Gründler und Doctor medic
Liana Höll** (Allgemeinmedizin)
Im Bützen 3, Waldgirmes
Tel. 06441/62042

**Dr. Focko Weberling und
Eva Alshut** (Allgemeinmedizin)
Beim Eberacker 10, Tel. 06441-63038

Marc Santo und Cornelia Schmidts
(Allgemeinmedizin)
Am Flurscheid 6, Atzbach
Tel. 06441/62133

Zahnärzte

Dr. med dent. Klaus Hohmann
Rodheimer Str. 43,
Waldgirmes Tel. 06441/61020

Dr. med. dent. Thomas Stoß
Kinzenbacher Str. 27
35633 Lahnau-Atzbach
Tel. 06441/96080, Fax 06441/96081

Banken und Sparkassen

**Sparkasse Wetzlar –
Beratungscenter Lahnau**
Waldgirmeser Str. 8 in Dorlar,
06441-409500
Geldautomat im Gebäude Dorlarer Str. 2
in Waldgirmes (neben Bäckerei Müller)

**Volksbank Heuchelheim eG
(incl. Immobilienservice)**
Geschäftsstelle Atzbach, Heckwise 4,
06441-62018
Geschäftsstelle Waldgirmes,
Naunheimer Str. 18,
06441-96510
Geldautomat im Gebäude
Beim Eberacker 4 in Dorlar (neben Edeka)

Massage und Krankengymnastik

Gerd Bettig und Ulrike Uhlig
Dammweg 2, Dorlar Tel. 06441/64456

Apotheken

Atzbach, Gunnar Funke
Gießener Str. 11, Atzbach Tel. 06441/62777

**Löwen - Apotheke,
Isabel Schulte-Jacoby**
Naunheimer Str. 43, Waldgirmes
Tel. 06441/61768

Logopädie

Logopädische Praxis Gisela Brüb
Atzbacher Str. 16, 35633 Lahnau-Dorlar
Tel: 06441-8708901
Alle Krankenkassen zugelassen

Seniorenbeirat der Gemeinde Lahnau

Hanne-Lore Bingel **Vorsitzende**
Friedhofstr. 23, 35633 Lahnau-Dorlar
Tel.: 01590-6219478
oder 4429809

Werner Blum **Stellv. Vorsitzender**
Gießener Str. 43, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-62256
Oder 0171-8311058
Email: weblum2@t-online.de

Leib Luise **Mitglied**
Kirchstraße 20, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-61664

Dietlind Reinstädler **Mitglied**
Kegelbann 24, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-2085263

Brigitte Schneider **Stellv. Vorsitzende**
Münchgraben 5, 35633 Lahnau-Dorlar
Tel.: 06441-63478

Renate Sontowski **Mitglied**
Bergstr. 25, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-963895

**Die Vergangenheit hält uns fest, die Zukunft beunruhigt uns,
deshalb entgeht uns oft die Gegenwart.
G. Flaubert, eingereicht von W. Brandl**

Wichtige Adressen

Polizei Tel. 110
Feuer, Unfall, Notfall Tel. 112
Polizeistation Wetzlar Tel. 06441/918-0

Pflegestützpunkt

Lahn-Dill-Kreis

Beratung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf und deren Angehörige sowie von Menschen mit Behinderungen rund um das Thema Pflege (u.a. Informationen zu Leistungen der Pflegeversicherung, zu weiteren sozialen Leistungen, Unterstützungs- und Hilfsangebote vor Ort etc.).

Die Beratung ist dabei unabhängig und kostenlos.

Adresse: Kreisverwaltung in 35576 Wetzlar, Karl Kellner-Ring 51, Gebäude C, 3. OG, Räume C 305 und C 306.

Sprechzeiten: dienstags und freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr sowie donnerstags von 15:00 bis 17:00 Uhr.

Ansprechpartnerinnen: Anna Hartmann, Telefon: 06441 407-1415;
Kathrin Gaidies; Telefon: 06441 407-1416.
E-Mail: pflegestuetzpunkt@lahn-dill-kreis.de

Ambulante Dienste der Wohlfahrtsverbände

AWO Kreisverband Lahn-Dill e. V.

Ambulanter Pflegedienst Wetzlar

Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 – 4483486, Fax: 06441 - 4483478
E-Mail: amb.dienst.wz@awo-lahn-dill.de
www.awo-lahn-dill.de

Caritas Sozialstation

Ambulante Pflege und Beratung
Wetzlarer Straße 9, 35580 Wetzlar/Nauborn
Tel. 06441 9026-300
sozialstation@caritas-wetzlar-ld.de

Evangelische Diakoniestation gGmbH

Beratung-Häusliche
Krankenpflege-Sterbebegleitung

Robert-Koch-Weg 4 b, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/206-306, Fax 06441/206 308

Ambulanter Hospizdienst der Diakonie Lahn-Dill

Langgasse 3, 35576 Wetzlar, Tel. 06441/9013-16

Malteser Hilfsdienst

Christian Kremp Str. 17, 35578 Wetzlar
Hausnotruf und Krankentransporte
Tel. 06441/94940 , Fax 06441/9494220
Essen auf Rädern, Tel. 06441/9494-236

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wetzlar e. V.

Hörnshheimer Eck 21, 35578 Wetzlar
Hausnotruf - Betreute Reisen für SeniorInnen-
Bewegungsprogramme-Altkleidernobil
Tel. 06441/ 9764- 0, Fax 06441/9764 16

Ambulante Dienste privater Träger

Häusliche Krankenpflege Roskosz

35614 Aßlar Tel. 06441/ 981920

Häusliche Alten- und Krankenpflege

KABEGA (M. Brüggem, A. Krzysch, E. Gath)
Für alle Kassen & Pflegekassen zugelassen!
Tel.: 06441 - 3813707/ Fax.: 3813708
Mobil: 0171/2673429 (rund um die Uhr)
Geschäftsräume Fröbelstr. 9, 35576 Wetzlar
Email: ambulant@pflegedienst-kabega.com

Ambulanter Pflegedienst Peter Tauber

Atzbacher Str. 10, 35633 Lahnau-Dorlar
Für alle Kassen & Pflegekassen zugelassen!
Tel. 06441/66198 Fax 06441/963500
Mobil: 0172/6178626 (rund um die Uhr)

Senioren- und Pflegeheime

BeneVit-Pflegeheim „Haus Auengarten“

Am grünen Damm 1, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel. 06441/77096 - 0

Alten- und Pflegeheim „Niedergirmes“ Edgar Vetter

Elisabethenstraße 49-51, 35576 Wetzlar
Tel. 06441/9371-0 (-80)

Ein Mensch ist verstorben....

zurück bleiben die Menschen, die ihm nahestanden. Sie erleben die Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen ganz unterschiedlich:

In den verschiedenen Phasen der Trauer wollen wir zuerst den Tod eines geliebten Menschen nicht wahrhaben. Wir sind betäubt und geschockt. Später brechen dann oft unsere Gefühle auf. Wir sind vielleicht verzweifelt und auch wütend, dass der Verstorbene uns verlassen hat.

Viel später beginnen wir, den Tod zu akzeptieren und lösen uns von dem Verstorbenen.

„Zeit heilt alle Wunden“, dieser weise Spruch trifft bei der Trauer nicht zu, denn sie muss durchlebt und durchgangen werden, sonst kann sie sogar krank machen.

„Bestatter sein, daß heißt für uns vor allem, Trauernde zu begleiten, denn es ist schwer, den Tod eines geliebten Menschen zu begreifen.

Für den Hinterbliebenen dazusein, ihm Gelegenheit zu geben, seine Gefühle auszusprechen und ihm ein geduldiger und verständnisvoller Zuhörer zu sein, das haben wir uns zur Aufgabe gemacht“.

Bestattungshaus

DÖRR

Lahnau-Atzbach



Abschiedsraum



Trauersaal



Raum für Öffentlichkeitsarbeit

Dieser Raum bietet Angehörigen und Freunden die Möglichkeit, in angenehmer und würdevoller Umgebung Abschied zu nehmen und das Unbegreifliche begreifbar zu machen.

Die Trauerfeier ist der letzte gemeinschaftliche Abschied vom Verstorbenen. In unserem Bestattungshaus stellen wir einen angemessenen Ort für bis zu 25 Personen zur Verfügung, in ruhiger Atmosphäre und für jede Konfession. Hier besteht die Möglichkeit, die Trauerfeier sehr persönlich und nach ihren Zeitwünschen zu gestalten.

In unserem Bestattungshaus bieten wir Gruppen aus Schulen, Pfarreien, Verbänden und Hospizen Gespräche zu dem Thema Bestattungsmöglichkeiten, Bestattungsrecht und Bestattungsrituale an. Dieser Raum steht auch für das gemeinsame Kaffeetrinken nach der Trauerfeier zur Verfügung.



VDT.
VERBAND
DIENSTLEISTENDER
THANATOLOGEN e.V.

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Werner Dörr Geprüfter Bestatter, Einbalsamierer
Ria und Christina Dörr

Lahnstraße 26
35633 Lahnau-Atzbach

Mitglied im Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e. V.
Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Email info@doerr-bestattungshaus.de
Internet www.doerr-bestattungshaus.de

Telefon (0 64 41) 96 45 - 0
Telefax (0 64 41) 96 45 - 22



**Familiäre Pflege im
Alten und Pflegeheim
„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG**
Geschäftsführer: Edgar Vetter
Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche
(bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

**Wir suchen eine Examierte
Dauernachtwache (M/W/D)**

Heinemann
OPTIK
informiert

Exzellent in Kundenzufriedenheit! Einfach TOP!

Heinemann Optik & Akustik hat sich zum elften Mal durch das unabhängige BGW-Institut für innovative Marktforschung prüfen lassen. Das Ergebnis der Jury: Heinemann zeichnet sich neben herausragenden Ergebnissen durch besondere Kunden-Orientierung, Service-Bereitschaft sowie persönliche Ansprache und Hinwendung aus.

Als Grundlage für den begehrten „Oskar der Augenoptikbranche“ dienten der Jury ein umfangreicher Fragenkatalog, zahlreiche Geschäftsbesichtigungen und aufwändige Testkäufe, bei denen die Antworten der Bewerber auf Herz und Nieren überprüft wurden.

Bestnoten bei anonymer Kundenbefragung

Heinemann wollte es aber noch genauer wissen und beauftragte das BGW-Institut für eine streng anonyme Befragung unter 2000 Kunden der Optikfachgeschäfte in Wetzlar, Weilburg und Braunfels.

Das Ergebnis: Für Bestnoten von unseren Kunden gab es die Auszeichnung "Exzellent in Kundenzufriedenheit".

Lernen Sie unseren ausgezeichneten Service kennen!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

EXZELLENT
in Kundenzufriedenheit
2020



**TOP
100
OPTIKER
2020/2021**
INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE
UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG
VOM BGW INSTITUT FÜR
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, ESSEN
Mehr Infos: www.top100optiker.de

heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.
www.optik-akustik-heinemann.de